

Protokoll der Jahresversammlung der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft vom 16. März 1980 in Zürich

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft =
Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the
Swiss Entomological Society**

Band (Jahr): **53 (1980)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PROTOKOLL DER JAHRESVERSAMMLUNG DER SCHWEIZERISCHEN
ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT VOM 16. MÄRZ 1980 IN ZÜRICH

Der Präsident, Herr Prof. Dr. W. Sauter, hat die Geschäftssitzung um 09.15 Uhr eröffnet mit einem Dank an die ETH, dass wir den schönen GEP-Pavillon benützen dürfen und mit Dank an die Entomologische Gesellschaft Zürich für den Aperitif. An der Geschäftssitzung nehmen ca. 30 Mitglieder teil, alle Berichte und Anträge des Vorstandes sind von der Versammlung einstimmig genehmigt worden. An der folgenden wissenschaftlichen Sitzung nehmen rund 60 Mitglieder teil.

BERICHT DES PRÄSIDENTEN (Prof. Dr. W. Sauter) FÜR 1979

Auch dieses Jahr hielt sich die Tätigkeit der SEG im gewohnten Rahmen. Der Vorstand konnte alle anfallenden Geschäfte in der Sitzung vom 17. März anlässlich der Jahresversammlung in Luzern erledigen.

MITGLIEDERBEWEGUNG

Leider muss ich Ihnen den Hinschied von 6 Mitgliedern bekannt geben: Die Herren Dr. G. BOUVIER, Lausanne, und M. H. HAGMANN, Olten verstarben bereits 1978, wir erhielten davon aber erst nach der letzten Jahresversammlung Kenntnis. Mit Dr. Ch. FERRIÈRE, Genf, Dr. W. FYG, Spiez, R. M. NAEF, Thun, und Prof. Dr. M. LÜSCHER, Bern, verlor unsere Gesellschaft weitere Mitglieder, die mitgeholfen haben, das Leben unserer Gesellschaft zu prägen: Dr. FERRIÈRE, Ehrenmitglied unserer Gesellschaft seit 1955, war als Spezialist für *Chalcidoidea* weit über die Landesgrenze hinaus bekannt (Nachruf in den «Mitteilungen» 52: 435; Dr. FYG verdanken wir verschiedene Arbeiten über die Honigbiene; Herr NAEF war Quästor unserer Gesellschaft von 1941-1961 und Ehrenmitglied seit 1964, er hat eine bedeutende Hymenopterensammlung zusammengetragen, nahm bis zuletzt regen Anteil an den Veranstaltungen der SEG und gedachte ihrer auch in seinen letztwilligen Verfügungen: wir verdanken ihm eine Spende von Fr. 3000.-; Prof. LÜSCHER hat mit seinen Arbeiten über die Biologie der Termiten weltweite Anerkennung gefunden. Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Ferner mussten wir vom Austritt von 8 Mitgliedern Kenntnis nehmen. Dem stehen erfreulicherweise 17 Neueintritte gegenüber, so dass unser Mitgliederbestand mit 338 (davon 9 Ehrenmitgliedern) um 3 über dem des Vorjahres liegt.

VERANSTALTUNGEN

Die letzte Jahresversammlung fand am 18. März im «Herrenkeller» des Naturmuseums in Luzern statt, wir waren damit bei unserer jüngsten Sektion, der Entomologischen Gesellschaft Luzern, zu Gast. Ihre Mitglieder, vor allem der aktive Vorstand, sowie das stimmungsvolle Versammlungslokal haben wesentlich zum erfreulichen Ablauf der Tagung beigetragen. Den 14 Vorträgen aus verschiedensten Gebieten der Entomologie folgten laut Präsenzliste 53 Personen. Anschliessend konnte das neu eingerichtete Natur-Museum mit

einer Sonderausstellung «Schmetterlinge» besichtigt werden. Das Protokoll dieser Sitzung ist in den «Mitteilungen» Bd. 52 p. 437–445 publiziert worden.

Die geringe Beteiligung von seiten unserer Mitglieder bewog uns, an der Jahresversammlung der SNG in Lausanne wiederum eine gemeinsame Sektions-Sitzung mit der Schweizerischen Zoologischen Gesellschaft (6. Okt.) durchzuführen, an der 13 Referate gehalten wurden.

AUSBLICK

Die Vorbereitungen für die gemeinsame Tagung mit der Deutschen Gesellschaft für allgemeine und angewandte Entomologie und der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft sind in vollem Gang, dieses erstmalige Ereignis wird vom 16. bis 20. September in St. Gallen stattfinden. Ein abwechslungsreiches Programm und die Möglichkeit, persönliche Kontakte zu ausländischen Kollegen anzuknüpfen, sollten auch von der Seite unserer Mitglieder einen guten Besuch erwarten lassen.

Als scheidender Präsident möchte ich meinen letzten Jahresbericht nicht schliessen, ohne meinen Kollegen im Vorstand für ihre tätige Mithilfe herzlich zu danken. Ich bin überzeugt, dass sie auch meinem Nachfolger ihre Unterstützung nicht versagen werden.

BERICHT DES QUÄSTORS (Herr P. Sonderegger) UND DER RECHNUNGSREVISOREN

Die Rechnungsrevisoren Dr. WILLE und Dr. VOLKART haben die Rechnung am 11. März 79 geprüft und in allen Teilen richtig befunden.

Aus den vom Quästor verteilten Unterlagen seien folgende Zahlen entnommen:

| | Einnahmen | Ausgaben |
|-----------------------------|----------------------------------|-----------|
| Mitteilungen Hefte 1, 2 + 3 | 33 019.25 | 28 371.85 |
| Mitglieder + Lesemappe | 8 680.25 | 1 447.40 |
| Verschiedenes | 44.50 | 936.90 |
| Total | 41 744.- | 30 756.15 |
| Einnahmen Überschuss | | 10 987.85 |
| | davon für Heft 4 (Januar 80) | 10 400.- |
| | bleibt netto Einnahmenüberschuss | 487.85 |

In den Mitteilungen der SEG sind 1979 (inklusive Heft 4, das erst Anfang 80 erschien) 450 Seiten (normal 320) publiziert worden, für die Diss. RABOUD ist ein Sonderbeitrag von Fr. 5500.- geleistet worden.

Die Rechnung wird verdankt und genehmigt.

BERICHT DES REDAKTORS DER «MITTEILUNGEN» (Prof. Dr. V. Delucchi)

Band 52 (1979) der Mitteilungen beinhaltet 44 Artikel für ein Total von 407 Seiten, welche in 2 Einzelheften (1 und 4) und in einem Doppelheft (2 und 3) veröffentlicht wurden. Zusätzlich zu den wissenschaftlichen Beiträgen sind 10 Buchbesprechungen, 1 Nekrolog, das Protokoll der Generalversammlung der SEG, die Berichte aus den Sektionen der SEG und die Anweisungen an die Autoren (in deutscher und französischer Sprache). Zwölf Artikel (88 Seiten) befassen sich mit Systematik und Faunistik, 32 mit Grundlagenforschung und mit Problemen der angewandten Entomologie. 25 Artikel (d.h. 56%) wurden in Englisch, 13 in Deutsch und 6 in Französisch publiziert, wobei 40% der in Englisch verfassten Beiträge von Schweizern redigiert wurden. Das Doppelheft 2 und 3 enthält ausschliesslich Beiträge, die an einem Symposium der Intern. Union of Forest Research Organizations (IUFRO) in

Zürich/Zuoaz vorgetragen wurden. Sie behandeln Probleme der Migration von Forstinsekten und deren Bedeutung in Simulationsmodellen und für die Anwendung von Sexuallockstoffen. Hundert Kopien des Doppelheftes 2 und 3 wurden mit Angaben über das Symposium (Ziel, Teilnehmerliste, Programm) als Abhandlungen an Interessenten verkauft. Die SEG hat somit 1979 130 überschüssige Seiten veröffentlicht. Die resultierenden Mehrkosten wurden mit Subventionen, page charge und dem Erlös aus dem Verkauf der Abhandlungen gedeckt. Die Druckkosten für die auf Seite 14 erschienene Farbtafel wurden vom Autor des Artikels getragen.

In der regen Diskussion werden insbesondere folgende Probleme aufgegriffen: die Ausgewogenheit der Publikationen in den verschiedenen Richtungen der Entomologie, der Anteil der Publikationen in englischer Sprache, die Grösse der Abbildungen, das Datum der Einreichung des druckfertigen Manuskriptes. Die Redaktionskommission (bestehend nach Statuten aus dem Präsidenten, Quästor, Redaktor und Bibliothekar, erweitert nach Vorstandsbeschluss durch Prof. Dr. W. MATTHEY und Prof. Dr. W. SAUTER) wird Richtlinien für die Redaktion ausarbeiten.

Der Präsident verdankt die grosse Arbeit des Redaktors.

BERICHT DES REDAKTORS DER «INSECTA HELVETICA» (Prof. Dr. W. Sauter)

Wie angekündigt, erschien im Frühjahr Catalogus Bd. 4: *Coleoptera Cantharoidea, Cleroidea, Lymexylonoidea* von Dr. V. ALLENSPACH und Dr. W. WITTMER. Leider liegt immer noch kein druckreifes neues Manuskript vor, so dass sich eine Pause im Erscheinen unserer Fauna abzeichnet.

BERICHT DES BIBLIOTHEKARS (Prof. Dr. G. Benz)

Die Zahl der Tauschpartner hat sich 1979 nicht verändert. Wegen schwerer Erkrankung von Herrn K. TOSI von der Tauschabteilung der ETH-Hauptbibliothek konnte der Bibliothekar nicht in Erfahrung bringen, wie sich der Tauschverkehr 1979 abgewickelt hat und wie gross der Zuwachs der Bibliothek war.

Am Lesezirkel beteiligten sich im verflossenen Jahr 19 Leser. Es wurden 13 Sendungen in Umlauf gebracht.

WAHLEN

Der Präsident tritt statutengemäss zurück; im Vorstand sind keine Rücktritte eingegangen. Als neuer Präsident wird einstimmig Herr Prof. Dr. G. LAMPEL, Fribourg, gewählt; die übrigen Vorstandsmitglieder werden bestätigt.

ERNENNUNG EINES EHRENMITGLIEDES

Herr Dr. V. ALLENSPACH wird als neues Ehrenmitglied ernannt, in Anerkennung seiner grossen Beiträge zur Kenntnis der Schweizerischen Coleopteren, was sich in den Bänden 2, 3 und 4 des Catalogus der «Insecta Helvetica» widerspiegelt.

FESTSETZUNG DES JAHRESBEITRAGES

Die bisherigen Beiträge werden beibehalten: Fr. 35.- für Mitglieder in der Schweiz, Fr. 36.- wenn der Wohnort im Ausland ist und Fr. 5.- für die Lesemappe.

ANTRAG AUF STATUTENÄNDERUNG

Nachdem alle übrigen Vorstandsmitglieder an einer 3jährigen Amtsdauer des Präsidenten festhalten wollen, ist der Antrag auf 4 Jahre (zur Angleichung an den 4jährigen Zyklus der Internationalen Kongresse) zurückgezogen worden.

JAHRESVERSAMMLUNG DER SEG 1981

Die Mitglieder sind mit dem Vorschlag des Vorstandes, Lugano TI, einverstanden.

VERSCHIEDENES

Der Preis der Stiftung «Pro Systematica Entomologica» für 1979 ist Herrn M. BRANCUCCI für seine Arbeit «*Révision du Genre Belotus GORHAM (Col. Cantharidae)*» zuerkannt worden, erschienen in Entomologica Basiliensia 4: 361-430.

An den 16. Int. Congress of Entomology, 3.-9. August 1980 in Kyoto, Japan, wird der neue Präsident der Gesellschaft delegiert.

Am 16.-20. Sept. findet die gemeinsame Tagung der deutschen, österreichischen und schweizerischen Entomologen in St. Gallen statt; es sind 164 Referate aus den verschiedensten Arbeitsrichtungen der Entomologie angemeldet.

Die Jahresversammlung der SNG findet am 16.-19. Oktober 1980 in Winterthur statt mit einer gemeinsamen Sitzung der Zoologen und Entomologen; die Jahresversammlung 1981 ist am 24.-27. Sept. in Davos vorgesehen unter dem Motto: vom Ursprung der Dinge.

Am 16.-21. August 1981 findet in Chur GR ein Int. Symposium über Odontologie statt; Herr H. SCHIESS, Brüglenstr. 1, 8344 Adetswil, erteilt Auskunft.

Herr H. SCHIESS verteilt einen Aufruf zur Libellenfauna der Schweiz; zur Erweiterung der Kenntnisse über die ca. 78 Libellenarten in der Schweiz wird angeregt, älteres oder neueres Sammlungs- und Beobachtungsmaterial oder Libellen-Photographien oder gesammelte Larvenhäute an folgende Adressen zu senden:

H. SCHIESS, Brüglenstr. 1, 8344 Adetswil

M. WOLF, Altwiesenstr. 345, 8051 Zürich

C. MEIER, Zürichstr. 120, 8620 Wetzikon

Herr Dr. H. D. VOLKART hat einen Resolutionsentwurf des Entomologischen Vereins Bern vorgelegt, der verlesen wird: Angesichts der fortschreitenden Verarmung der einheimischen Insektenfauna sollen die vorhandenen Insekten-Sammlungen möglichst gut ausgewertet werden. Der Vorstand empfiehlt den Präsidenten der Sektionen der SEG, eine Liste der privaten Sammlungen von Insekten in ihren Tätigkeitsgebieten zu erstellen und diese dem Präsidenten der SEG zu übermitteln.

Der Vizepräsident, Herr Dr. C. BESUCHET, verdankt die grosse und erfolgreiche Tätigkeit des scheidenden Präsidenten, Herrn Prof. Dr. W. SAUTER.

WISSENSCHAFTLICHE SITZUNG

BRANCUCCI M. (Bâle) *Les segments génitaux femelles et leur importance dans la systématique des Cantharidae.*

La taxonomie moderne exige une précision toujours plus grande et l'utilisation d'un nombre de caractères toujours plus élevé.

Dans le cadre d'une étude systématique sur la famille des *Cantharidae* (Col.), nous avons développé et généralisé l'utilisation des segments génitaux femelles.

Ceux-ci sont constitués par les urites abdominaux IX et X et sont toujours complètement invaginés.

Ces organes se laissent préparer de la même façon que l'édéage mâle. Ils seront brièvement colorés au Giemsa, placés sur un carton rectangulaire sous-jacent à celui de l'insecte et recouverts d'une goutte de produit pour inclusion.

Fondamentalement, on distingue un paraprocte (tergite IX), deux coxites ou hémisternites (sternite IX) et un proctigère (tergite X). On a d'autre part la présence d'une paire de valvifers reliant le sternite IX au tergite IX.

Ce type primitif subit différentes modifications qui se marquent principalement par la réduction des styles et du proctigère dans un premier groupe ou par une importance accrue des coxites dans une deuxième lignée évolutive.

Sur la base de différentes révisions nous avons pu démontrer que ces segments génitaux permettent non seulement une détermination des femelles au niveau de l'espèce mais aussi qu'ils sont d'une importance capitale pour toute étude phylogénétique.

SIEGENTHALER, C. (Lausanne) *Trichoptères de Suisse romande.*

Quatre années de piégeages répétés en plus de 80 stations réparties le long d'une vingtaine de cours d'eau romands ont permis la récolte d'un abondant matériel, larves et imagos de Trichoptères.

Des cartes de répartition pour chaque espèce apportent des compléments aux données réunies par ILLIES (1978) dans *Limnofauna Europaea*:

- *Rhyacophila aurata* BRAU. est trouvé pour la première fois dans le Jura, et ce en deux points.

- *Tinodes pallidulus* McL. est trouvé pour la première fois sur le Plateau, et ce en deux points.

- *Hydropsyche ornatula* McL. pour lequel on ne disposait pas de donnée romande, a été capturé en trois points du Plateau

Il convient de relever que la zonation zoogéographique proposée par ILLIES, valable sur le plan européen, est trop globale pour une étude régionale.

En ce qui concerne les Trichoptères, il serait judicieux d'au moins distinguer le Plateau des Alpes (regroupés dans une même zone par ILLIES). En effet, *Oecetis ochracea* CURT. n'est présente que sur le Plateau, au contraire de *Philopotamus ludificatus* McL. qui l'évite. *Polycentropus flavomaculatus* PICT. abonde sur le Plateau et dans le Jura, évitant les Alpes. Enfin, *Drusus discolor* RAMB. se trouve localisé exclusivement dans la région alpine.

Les résultats présentés ci-dessus sont extraits de la première partie de cette étude sur les Trichoptères de Suisse romande.

Dans un deuxième temps, il s'agit d'analyser les répartitions des différentes espèces en fonction du milieu (climat, végétation, type de cours d'eau, degré de pollution...), travail qui est en cours. Les Trichoptères sont en effet de bons indicateurs de la qualité de l'eau.

AUBERT, J. (Lausanne) *Plécoptères et pollution.*

En 1978 et 1979, le service de la Faune du canton de Vaud, et le musée zoologique de Lausanne ont entrepris une étude de la faune des cours d'eau vaudois ayant pour but de connaître l'influence des diverses pollutions sur celle-ci. Le Laboratoire cantonal de protection des eaux effectue toutes les analyses chimiques nécessaires. Les prélèvements d'insectes, larves et adultes, ont été effectués par M. FELLRATH (service de la Faune), Mme C. SIEGENTHALER et M. J. AUBERT (musée zoologique).

Parmi les insectes aquatiques, les Plécoptères sont particulièrement sensibles à la pollution chimique et sont les premiers à disparaître. Les Plécoptères ont été étudiés par l'auteur de ces lignes en Suisse romande pendant les années 1942 à 1949 et les listes d'espèces établies alors pour un certain nombre de cours d'eau permettent des comparaisons intéressantes. Les résultats sont très différents d'une région à l'autre.

Préalpes vaudoises et fribourgeoises. De Pléiades au Moléson, 25 stations comprises entre 800 et 1450 m d'altitude ont été explorées en 1978 et 1979 à toutes les saisons. Il a été capturé au total 52 espèces. Les cours d'eau les plus importants (Veveyses de Fégire et de Châtel-St-Denis, cours supérieurs de la Broye et de la Trême) sont habités en moyenne par plus de 25 espèces; les ruisseaux et les ruisselets par un nombre d'espèces variant de 13 à 21. On peut admettre que la qualité des eaux courantes des Préalpes n'a pas changé depuis 30 ans.

Jura et pied du Jura. De par sa structure calcaire, le Jura est pauvre en cours d'eaux. Une dizaine d'entre eux ont été visités et ont donné un total de 40 espèces avec, en règle générale, plus de 25 espèces pour les plus intéressants. Ici aussi, on peut admettre que la faune ne s'est pas sensiblement appauvrie depuis 30 ans.

Plateau et région de la Côte. Pour une série de 14 petits cours d'eaux (Promenthouse, Aiguette, Gèbre, Paudèze, Lutrive, Grenet, Parimbot, etc.) la faune plécoptérique varie de 5 à 9 espèces par cours d'eau et le total n'est que de 18 espèces pour l'ensemble. Il s'agit de ruisseaux coulant dans des régions très cultivées et qui ont perdu plus de la moitié de leur faune plécoptérique en nombre d'espèces. Cette dégradation, due vraisemblablement à une pollution d'origine agricole, était déjà manifeste il y a 30 ans.

Le cours inférieur des rivières principales a passablement souffert et la comparaison est particulièrement éloquente:

| Cours inférieure de: | 1949 | 1979 |
|-----------------------|------|------|
| Venoge, Bussigny | 19 | 3 |
| Préverenges | 15 | 0 |
| Talent, Chavornay | 7 | 0 |
| Broye, Payerne | 16 | 9 |
| Versoix, Versoix (Ge) | 13 | 2 |

Enfin, les ruisseaux de banlieue sont peut-être ceux qui ont payé le plus lourd tribut à l'emprise de l'homme. La Paudèze, qui hébergeait 25 espèces de Plécoptères en 1949, n'en contient plus que 7 qui sont rares (Bois de Belmont, Lausanne).

Les espèces suivantes, déjà rares en 1949, ont probablement disparu du cours inférieur des rivières principales: *Perla burmeisteriana* CLAASSEN, *Dictyogenus imhoffi* PICTET, *Brachyptera monilicornis* PICTET et *Taeniopteryx schoenemundi* MERTENS. Il est plus que probable que ces 4 espèces soient à rayer de la liste des Plécoptères helvétiques.

Les résultats des analyses chimiques n'ont pas encore été étudiés. On peut s'attendre à ce qu'ils viennent préciser la nature des différentes pollutions.

Toutefois on peut déjà constater que c'est surtout au niveau des cours d'eau du Plateau et, surtout, dans le cours inférieur des rivières principales que l'effet de la pollution s'est fait sentir.

MAURER R. (Holderbank) *Problematik der Gattung Coelotes in der Schweiz (Araneae: Agelenidae)*

Richtet die Bitte an Entomologen, Spinnen aus Barberfallen an ihn zu schicken. Die Arbeit wird später publiziert.

DETHIER M. & GOELDLIN P. (Lausanne) *Syrphidae des pelouses alpines du Parc national suisse.*

Wird in den Mitteilungen der SEG publiziert.

BENZ G. (Zürich) *Tagesrhythmische Fressaktivität der Larven des Lärchenwicklers, Zeiraphera griseana (GN.)*

Wird in den Mitteilungen der SEG publiziert.

MÜLLER C. (Zürich) *Wirkung von Insektenfrass auf das Wiederaustreiben von Laubbäumen*

Dass ein mehr oder weniger starker Insektenfrass an einer Pflanze auch länger dauernde Nachwirkungen haben kann, kann bereits bei STANDFUSS im Jahre 1896 in seinem Buch «Handbuch der paläarktischen Gross-Schmetterlinge» nachgelesen werden. Auch bei Lärchen konnten eindeutige Reaktionen auf einen vorjährigen Kahlfrass beobachtet werden (BENZ, 1962, 1974).

In unseren Untersuchungen geht es darum, weitere solche Phänomene genau zu untersuchen. Das System Schwarzerle (*A. incana*) und Erlenblattkäfer (*A. alni*) wird von THOMAS JECKER untersucht. Bei dieser Untersuchung konnte folgendes beobachtet werden. Je grösser der Vorjahresschaden an den Erlen ist, desto später treiben die Bäume in der darauffolgenden Vegetationsperiode aus. Auch haben die Bäume mit 60% und mehr Vorjahresschaden eindeutig kleinere Blätter.

Auch beim System Traubenkirsche (*P. padus*) und Gespinnstmotte (*Y. evonymellus*), das von mir untersucht wird, liess sich eine eindeutige Austriebsverzögerung als Reaktion auf den Insektenfrass im Vorjahr beobachten. Bäume mit mehr als 50% Vorjahresschaden zeigten eine Austriebsverzögerung von rund einer Woche. Auch hatten diese Bäume eine deutlich kleinere Blattfläche.

Im Jahre 1978 wurde die Gegend um Jenaz (GR) sehr stark von Maikäfern befallen. Auf der rechten Talseite wurde eine Aufnahme gemacht, die zeigt, wie stark die einzelnen Baumarten geschädigt waren. Stark befallen wurden vor allem Eiche, Bergahorn, Weide und Rotbuche (80–100% Schaden). Nussbaum wurde zu 45% geschädigt, während Haselnuss- und Kirschbaum nur schwach geschädigt waren (10–20% Schaden). Linde, Ulme und Esche wurden überhaupt nicht befallen. Im Frühjahr 1979 wurde der Austrieb der geschädigten Rotbuchen beobachtet und mit ein paar kleineren Rotbuchen verglichen, die wenig oder gar nicht geschädigt waren. Man konnte auch hier eine eindeutige Austriebsverzögerung der geschädigten Bäume beobachten. Auch innerhalb der geschädigten Bäume liessen sich Unterschiede beobachten zwischen Ästen, die 1978 kahl gefressen waren und Ästen, die 1978 ihre Blätter nicht verloren hatten.

Diese drei Beispiele zeigen uns recht schön, dass die Pflanze auf einen starken Insektenbefall deutlich reagieren kann.

KELLER S. (Zürich-Reckenholz) *Die landwirtschaftliche Bedeutung von insektenpathogenen Pilzen der Gattung Entomophthora*

Von den über 30 Arten der entomopathogenen Pilzgattung *Entomophthora* (sensu MACLEOD, 1963), die aus der Schweiz bekannt sind, treten etwa die Hälfte als Pathogene von regelmässigen, gelegentlichen oder potentiellen landwirtschaftlichen Schädlingen auf. In den vergangenen Jahren wurden in der Nordostschweiz mehr oder weniger regelmässig Epizootien bei Aphiden, Elateriden, Noctuiden, Tenthrediniden und Tipuliden beobachtet. Bei Noctuiden und bei Tenthrediniden wurde das Pilzaufreten bisher nie zahlenmässig erfasst. Bei Tipuliden können wir auf Grund von Schätzungen annehmen, dass alljährlich etwa 70–90% der Imagines infiziert sind. Eingehender wurde das Auftreten von *E. elateridiphaga* beim Schnellkäfer *Agriotes sputator* während der vergangenen 5 Jahre untersucht. Während der Periode, in der Imagines vorhanden waren, verpilzten deren 85–100%. Überlebende fanden sich entweder zu Beginn oder am Ende des Auftretens von Imagines. Bei feldbaulich wichtigen Blattläusen ergaben mehrjährige ökologische Untersuchungen, dass Entomophthorosen den wichtigsten biotischen Regulationsfaktor darstellten. Gewöhnlich 4 Pilzarten traten regelmässig bei Blattläusen in einjährigen Feldkulturen auf, wo sie je nach Wirtsart und Kultur Mortalitäten zwischen 30 und annähernd 100% verursachten und am sommerlichen Zusammenbruch der Blattlauspopulationen wesentlich mitbeteiligt waren.

Alle beobachteten *Entomophthora*-Epizootien traten entweder ausschliesslich oder primär in mehrjährigen Kulturen, Dauerwiesen oder an Naturstandorten auf. Daraus kann geschlossen werden, dass diese Biotope eigentliche *Entomophthora*-Reservoirs darstellen. Ihr

flächenmässiger Rückgang als Folge der Ausdehnung des Ackerbaus und kulturtechnischer Massnahmen dürfte sich deshalb nachteilig auf die Schadensituation auswirken.

Gegenwärtig treten Entomophthorosen durch ihr spontanes Auftreten in Erscheinung, das die Populationsdynamik zahlreicher Schadinsekten nachhaltig und zugunsten der Landwirtschaft beeinflusst. In der Zukunft dürfte die Bedeutung dieser virulenten und spezifischen Pilze in der Anwendung zur Schädlingsbekämpfung liegen.

KREBS A. (Winterthur) *Beobachtungen über die Brutfürsorge zweier solitärer Wespen (Philanthus triangulum F. und Gymnomerus laevipes SCHUCK.); eine Bilderfolge.*

Die wunderschönen Bilder muss man selbst gesehen haben! Es steckt viel fotografisches Können und sehr viel Geduld dahinter!

EGLIN W. (Basel) *Chrysopiden aus Lichtfängen vom Bözberg.*

Wird in den Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel publiziert.

CHERIX D. (Lausanne) *Les rapports fourmis-pucerons dans une supercolonie de Formica lugubris ZETT. du Jura.*

Wird als Dissertation publiziert.

KISSLING E. (Zürich) *Die Biotopansprüche von Formica lugubris im Puschlav*

Das Puschlav ist ein südalpines Tal mit Nord-Süd-Richtung. Auf einer Distanz von ca. 25 km werden 3500 Höhenmeter überwunden. Vegetationsmässig befinden wir uns in den Heidelbeer-Fichten-Wäldern mit den Pflanzengesellschaften *Picetum transalpinum* (nach TREPP) und im Val die *Campo Larici-Pinetum cembrae*.

Von den 253 kartierten Ameisenhaufen (Höhenregion 1000–2350 m ü. M.) sind 220 *F. lugubris*. Die restlichen 33 verteilen sich auf folgende Arten: *Formica aquilonia* (16), *F. pratensis* (3), *F. rufa* (7), *F. truncorum* (1), *Lasius niger* (2), *Coptoformica sp* (2) und *Raptiformica sanguinea* (2).

Die Ergebnisse der Aufnahme:

F. lugubris hält sich im allgemeinen an den Fichten-Lärchen-Wald. Die montane Zone (1000–1450 m ü. M.), die mit dichten Erlen- und Haselnussbuschwäldern bestockt ist, wird nur an denjenigen Stellen von *F. lugubris* besiedelt, wo Fichten und Lärchen heranwachsen.

Ameisen meiden kühle und schattige Standorte. Nur 10% der Haufen liegen an schattigen Stellen, alle übrigen Nester sind mindestens zeitweise besonnt. *F. lugubris* bevorzugt Bestandeslücken und Waldstrassenböschungen. Dabei werden diejenigen Orte besiedelt, die hauptsächlich bei niederen Sonnenständen, d. h. im Frühling und morgens, beschienen werden, da der Ameisenstaat namentlich im Frühling aufholen und wachsen muss und er ebenso jeden Morgen zur Überwindung der nächtlichen Abkühlung und zur Erreichung der Arbeitsaktivität der Sonnenwärme besonders bedarf (STEINER 1947).

42 (20%) der Haufen liegen N-, NE- oder NW-exponiert. Es handelt sich dabei aber um kleinflächige Nordhänge, deren Kleinklima sich wenig von dem der benachbarten Süd-, Ost- bzw. Westhänge unterscheidet. Zudem liegen 35 dieser 42 Haufen am Osthang, das ist derjenige Hang, der im Bereiche der Morgensonne liegt. An der gegenüberliegenden Talseite, dem Westhang, der v. a. abends besonnt ist, werden die N- und NW-Hänge praktisch ganz gemieden.

Der Präsident schliesst die interessante Tagung mit dem Dank an die Referenten, an alle Teilnehmer und an den Projektionswart.

Der Sekretär der SEG: E. Günthart